

Die Kriegsfürsorge.

Die niederösterreichische Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger.

Die niederösterreichische Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger ist derzeit mit der Verwirklichung mehrerer Projekte befaßt, die in erster Linie auf die Fürsorge für die an Tuberkulose erkrankten Invaliden abzielen. So wurde in der letzten Sitzung des Vollzugsausschusses der Kommission beschlossen, im Einvernehmen mit der Militärverwaltung und in unmittelbarer Nachbarschaft einer von dieser letzteren in **Grimmstein** projektierten gleichartigen Anstalt eine Heilstätte mit einem Belage von 200 bis 300 Betten für aus dem Felde zurückkehrende, an Tuberkulose erkrankte Krieger zu errichten.

Die Ausführung dieses Projektes der Landeskommission wurde dem in derselben vertretenen patriotischen Hilfsverein vom Roten Kreuz für Niederösterreich übertragen. Die Baukosten im Betrage von etwa 500,000 K. sollen durch eine vom Staate in Aussicht genommene Subvention, welche im Wege der Landeskommission dem patriotischen Hilfsverein zufließen würde, der verbleibende ungedeckte Rest, ebenso die Kosten des Betriebes durch Heranziehung der Wohlthätigkeit gedeckt werden.

In dem dem Geheimen Rat Grafen Anton Ludwigstorff gehörenden Thermalchwefelbade Deutsch-Altenburg (bei Hainburg an der Donau) wurde von der Landeskommission ein Bassin erbaut, und werden hiedurch diese heilkräftigen Quellen für an Rheuma und Erfrierungen leidende Krieger nutzbar gemacht. Am 1. August treffen bereits die ersten 60 heißbedürftigen Krieger in Deutsch-Altenburg in den für sie von der Landeskommission geschaffenen Quartieren zum Kurgebrauch ein. In Feilern bei Amstetten, in dem vom Verband der Genossenschaftskrankenkassen Wiens und Niederösterreichs der Landeskommission zur Verfügung gestellten, mit Siegehallen und einem schönen Park ausgestatteten Rekonvaleszentenheim sollen gleichfalls 80 bis 100 erholungsbedürftige heimkehrende Krieger untergebracht und der vollen Arbeitsfähigkeit wieder zugeführt werden. Selbstverständlich läßt es die **Landeskommission bei diesen ersten Projekten nicht**

sein Bemühen finden, sondern werden fortgesetzt die Möglichkeiten der Errichtung neuer oder der Nachbarmachung bestehender Heilstätten erwogen.

An namhaften Spenden sind bei der Landeskommission eingelangt: vom Statthalter Doktor Richard Freiherr v. Bienerth 5000 K., Oesterreichisch-ungarische Bank 1500 K., Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich 50,000 K.; weitere 50,000 K. wurden von dieser Anstalt für die Zwecke der von der Landeskommission zu errichtenden Tuberkuloseheilstätte gewidmet; ferner haben gespendet: die Vorschulklassen in Wilfersdorf und Feldsberg 1200 K., der bekannte Kaffeeimporteur Julius Meisl 200 K., die Wandagenhandlung J. Delga 500 K., die k. k. priv. Allgemeine österreichische Bodenkreditanstalt 10,000 K., die Aktiengesellschaft und Lokomotivfabrik vorm. G. Sigl in Wiener-Neustadt 200 K., die k. k. priv. Oesterreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe 10,000 K., die Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse in Wien 10,000 K., die Aktiengesellschaft der Böslauer Kammgarnfabrik 3000 K., Verlagsbuchhandlung F. Temsky 30 K.; die Wiener Bezirkskrankenkasse hat die Widmung von 15,000 K. angeklündigt.

Statthalter Baron Bienerth hat als Vorsitzender der Kommission den nachstehenden warmherzigen Aufruf erlassen:

Aufruf!

Unter den Aufgaben, die in der gegenwärtigen Zeit auf dem großen Gebiete der Kriegsfürsorge erachten, ist die Frage der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der Kriegsinvaliden eine der wichtigsten und dringendsten. Sie setzt sich das Ziel, in Ergänzung der Fürsorge der Kriegsverwaltung und der segensreichen Wirksamkeit des Roten Kreuzes den aus dem Felde zurückkehrenden kranken oder verletzten Krieger zu möglichst früher Wiederherstellung ihrer Arbeitskraft zu verhelfen, sie dadurch dem Erwerbsleben als nützliche Mitglieder der Gesellschaft wieder zuzuführen und so vor dem Schicksal mit sich und der Welt zerfallener Almosenempfänger zu bewahren.

Die Zuwendung öffentlicher Mittel für diese Zwecke ist, soweit der Staat in Betracht kommt, in die Wege geleitet.

Unter der Oberleitung einer Zentralstelle im k. k. Ministerium des Innern wurde diese Aktion länderweise eingerichtet und deren Durchführung den Landeskommissionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger übertragen.

Unter Beteiligung der in Betracht kommenden Organe der Zivil- und Militärverwaltung, des Landes Niederösterreich, der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz, der Ärztekammern für Wien und für Niederösterreich, der Kommission für soziale Fürsorge, der Gesellschaft vom österreichischen Silbernen Kreuz, des Hilfsvereines „Viribus unitis“ für Lungentrante, der Gesellschaft zur Fürsorge für Kriegsinvalide, des Vereines „Die Technik für die Kriegsinvaliden“, der in Niederösterreich bestehenden Sozialversicherungsinstitute, ferner zahlreicher Professoren der medizinischen Fakultät der Wiener Universität hat sich die

„Niederösterreichische Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger“

unter meinem Vorsitz konstituiert und ihre Tätigkeit begonnen.

Gegenstand dieser Tätigkeit sind:

1. Wirksame Spezialbehandlung von kranken oder verletzten Krieger in Heilstätten, Badeorten, orthopädischen Anstalten und dergleichen, Unterbringung in Genesungsheimen, Beschaffung von therapeutischen Behelfen in der Absicht, die Arbeitsfähigkeit in möglichst hohem Grade wieder herzustellen.

2. Fürsorge für Kriegsinvalide durch Einrichtung von Schulen zur Ausbildung in Berufen, die sie mit Rücksicht auf ihren Zustand mit Erfolg ergreifen können.

Siebei wird es sich nicht allein darum handeln, die Initiative zu neuen Veranstaltungen zu ergreifen, sondern auch darum, die vielfachen dankenswerten Bestrebungen, die sich heute schon in öffentlichen und privaten Kreisen äußern, zu gemeinsamer Aktion zusammenzufassen und zum Ziele zu führen.

Die Uebernahme der Kosten der für die Zwecke der Landeskommission notwendigen Investitionen ist vom Staate in Aussicht genommen, ebenso haben der niederösterreichische Landesauschuß und die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die Widmung freiwilliger Beiträge angekündigt.

Sinnföhllich der Deutung der laufenden Kosten ist die Kommission jedoch auch auf die Unterstützung durch die Wohlthätigkeit angewiesen.

Ich hege die feste Zuversicht, daß ich mich nicht vergeblich an die Güte und Opferwilligkeit, den in

den jetzigen ersten Zeiten in erhebender Weise bewährten Patriotismus und den freudigen Wohlthätigkeitsföhl in Wien und Niederösterreich wende, wenn ich an alle öffentlichen und privaten Institutionen und an die vielen Wohltäter in allen Bevölkerungskreisen Wiens und im Lande Niederösterreich die Bitte richte, die „Niederösterreichische Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger“ nach ihren Kräften mit Spenden zu unterstützen.

Der k. k. Statthalter:

Dr. Richard Freiherr v. Bienerth m. p.

Die Redaktion ist zur Entgegennahme von Spenden für diesen wahrhaft wohlthätigen und patriotischen Zweck bereit.